

L03781 Arthur Schnitzler an Stefan
Zweig, [zwischen 25. und 31.?] 5. 1912

„Herzlichsten Dank, und ich möchte Ihnen doch noch einmal sagen, wie sehr mich
Ihre lieben Worte u Ihre schöne Verse erfreut haben!

Ihr

Arthur Schnitzler

5 Wien, im Mai 1912

© Jerusalem, National Library of Israel, ARC. Ms. Var. 305 1 58 Stefan Zweig Collection.
Karte, 1 Blatt, 1 Seite, 160 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

¹ *noch einmal*] Es gibt, abseits dieser Karte, keine erhaltene Korrespondenz zwischen Schnitzler und Zweig aus diesem Zeitraum. Am 24. 5. 1912 begegnete man sich (zufällig?) bei Eugenie Bachrach. Schnitzler notierte sich im *Tagebuch*: »Es kamen später ›Gicki‹, Stefan Zweig, der eigentlich wie ich ihm sagte, durch seine Anregung an meinem 50. Geburtstag schuld. (Er hatte mir liebe Verse geschickt und im Merker einen warmen Artikel über mich geschrieben.) – « Das an der vorliegenden Stelle gebrauchte »noch einmal« deutet darauf hin, dass die Karte nach dieser Begegnung abgefasst wurde.

² *Worte*] Stefan Zweig: *Schnitzler und die Jugend*. In: *Der Merker*, Jg. 3, Nr. 9, 1. 5. 1912, S. 349–350.

² *Verse*] nicht erhalten

Register

?? [*Verse zu Arthur Schnitzlers 50. Geburtstag*], 1

BACHRACH, EUGENIE (04.03.1857 – 04.12.1937), 1^K

GRÜNFELD, MAX (1881 – 02.03.1915), *Rechtsanwalt/Rechtsanwältin*, 1

Der Merker. Österreichische Zeitschrift für Musik und Theater, 1, 1^K

Schnitzler und die Jugend, 1^K, 1

Tagebuch, 1^K

Wien, A.ADM2, 1

ZWEIG, STEFAN (28.11.1881 – 23.02.1942), *Schriftsteller/Schriftstellerin*, 1, 1^K